

Anonymes, das nicht in den Papierkorb gehört

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Actio : ein Magazin für Lebenshilfe**

Band (Jahr): **94 (1985)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-975960>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GLOSSE

nsien! Hinaus mit den
Armenen und Türken, die
süchtig, stehlen, es können
die Geld haben, die Armen
Geld zuerst von uns
Standen Arbeit und uns
schaft Rotes K
bei den Thami

Herr Präsident,
Als ich Sie am Fernsehen sah, bin ich sehr erschrocken. So ein seniler alter Greis ist Präsident des SRK. Nun verstehe ich alles. Sehen Sie denn nicht, wohin Sie die Schweiz führen mit Ihrer Asyl- und Flüchtlingspolitik. In der Geschichte wird man einst sehen, was Sie angerichtet haben, leider können Sie nach Ihrem Tode nicht mehr zur Rechenschaft gezogen werden.

Sie sollten die gesunde Meinung des Schweizer Volkes berücksichtigen und nicht naiven schöngestigen Vorstellungen nachgehen und Leute in die Schweiz holen, die keine Flüchtlinge sind, sondern von weither in die Schweiz kommen, weil man hier...

Fahren Sie mit Ihren ganzen Banden per Extrazug ins Land
Bauate per Extrazug ins Land
auf Kimmern
111

Anonymes, das nicht in den Papierkorb gehört

Sie tragen die Unterschrift «ein Schweizer Bürger» oder «Frau E. Meier», und natürlich sind die Briefe anonym. Ein grosser Teil dieser unappetitlichen Schreiben landen auf dem Schreibpult des Präsidenten des Schweizerischen Roten Kreuzes, Kurt Bolliger.

Für einmal bin ich der Meinung, das ist Anonymes, das nicht in den Papierkorb gehört. Hier zeigt sich bloss die Spitze eines Eisberges. Wie gross er ist, und wie tief er reicht, das haben wir schon einmal während der Schwarzenbach-Initiative erahnt, als durch geschürten Rassenhass aus unseren italienischen Gastarbeitern Feindbilder wurden.

Wir müssen heute und jetzt darüber sprechen. Ich publiziere hier Ausschnitte aus besonders schockierenden Episteln und belasse die Schreiber in ihrer ursprünglichen orthographischen Form.

Gebt unseren Männern, die an der Grenze standen, Arbeit

«Hinaus mit den Ausländern, besonders Thaminen und Türken. Die sind verlogen, streitsüchtig, stehlen, es können nur die Flüchtlinge die Geld

haben, die Armen Teufel müssen bleiben. Gebt zuerst unseren Männern die an der Grenze standen Arbeit und unseren Söhnen. Vetterliwirtschaft Rotes Kreuz, wir haben genug Diebe und Verbrecher bei den Thaminen und Türken, hinaus mit dem Pack.»

Fahren Sie mit Ihrer ganzen Bande per Extrazug ins Land der Asilanten

«Herr Bolliger. Sie haben überhaupt nicht zu kritisieren über die Abschiebungspolitik in der Schweiz. Wir sagen Ihnen nur eins überdenken Sie mal die Lage von tausenden Schweizern welche keine Arbeit haben und kein Geld für Lebensunterhalt. Ihnen geht es natürlich nur gut, sie haben volle Kassen vom gebettelten Geld von uns armen Schweizern. Ich gebe Ihnen einen guten Rat. Es herrscht in der Schweiz nur noch Hass gegen Sie und Ihre Asilanten. Ach-

tung, sofort Befolgen: Fahren Sie mit Ihren ganzen Banden per Extrazug ins Land der Asilanten. Auf Nimmerwiedersehen!!!!»

So ein seniler alter Greis

«Als ich Sie am Fernsehen sah, bin ich sehr erschrocken. So ein seniler alter Greis ist Präsident des SRK. (Kurt Bolliger ist weder senil noch vergreist, sondern ein besonders aktiver, hellwacher Mann von 65 Jahren. Die Redaktion.) Nun verstehe ich alles. Sehen Sie denn nicht, wohin Sie die Schweiz führen mit Ihrer Asyl- und Flüchtlingspolitik. In der Geschichte wird man einst sehen, was sie angerichtet haben, leider können Sie nach Ihrem Tode nicht mehr zur Rechenschaft gezogen werden, Sie sollten die gesunde Meinung des Schweizer Volkes berücksichtigen und nicht naiven schöngestigen Vorstellungen nachgehen und Leute in die Schweiz holen, die keine Flüchtlinge sind, sondern von weither in die Schweiz reisen, weil man hier so dumm ist, Flüchtlinge aufzunehmen, die gar keine Flüchtlinge sind und nur des Geldes willen und weil

es bei uns so schön ist, hierherkommen. Haben Sie einige Tamilen zu sich nach Hause aufgenommen? Nein, sehen Sie mit dem Geld der anderen kann man wohl Gutes tun!»

Eine traurige, beschämende Lektüre. – Man könnte sich achselzuckend sagen, das sind einfältige Leute, die nicht besser drauskommen. Aber ich bin überzeugt, dass nicht einer der Briefschreiber einen Rapen gespendet hat, dass keiner von ihnen wegen eines Tamilen einen Arbeitsplatz verloren hat, und dass keiner von ihnen von einem Türken oder Tamilen bestohlen worden ist.

Es ist Rassenhass, wie er, vielleicht in etwas salonfähigeren Ausdrücken, noch aus vielen «wohlmeinenden» Schweizern herauszukitzeln wäre.

Reaktionen auf die polemischen Briefe würden uns lebhaft interessieren. Bitte einsenden an «Actio», Rainmattstrasse 10, 3001 Bern, Stichwort «Rassenhass». Je kürzer die Zuschrift – bitte mit Name und Wohnort –, desto grösser ist die Chance, dass wir sie veröffentlichen. □